

Erfahrungsbericht Schweden (B.A. Sommersemester 2017)

Praktikum im Jugendclub „Solna Ungdomscafe“

1. Vorbereitung / Anreise

Im Spätsommer 2016 ist der Entschluss gefallen, ein Auslandssemester an der Stockholm University zu verbringen und im Solna Ungdomscafe mein Praktikum zu absolvieren. In meinem sozialen Umfeld habe ich zuvor immer gute Rückmeldungen über das Bildungs- und Sozialsystem in Schweden bekommen. Des Weiteren war mir gesagt worden, dass die Schweden über einen hohen Glücksquotienten verfügen und im allgemeinen sehr viel Zeit in der Natur verbringen. Zusätzlich wollte ich die Möglichkeit nutzen mein Englisch zu verbessern und meine zukünftigen internationalen Chancen in dem Feld der Sozialen Arbeit vergrößern.

Die Stockholm University ist eine riesige Hochschule mit mehr als 60.000 Studierenden. Sie ähnelt eher einem großen Campus, der aus einem amerikanischen Highschool Film entsprungen sein könnte. Auf dem Campus gibt es Clubs, Restaurants und ein großes Sportcenter.

Das Team vom International Office an der ASH gibt regelmäßige Informationsveranstaltungen zu den Auslandsaufenthalten und bietet persönliche „Sprechstunden“ an, um allen Interessierten die notwendigen Schritte zu erklären und auf die jeweiligen Fragen individuell einzugehen. Sie haben den Kontakt zu der Partneruniversität hergestellt und mich in Stockholm angemeldet. Nachdem ich meine Bewerbungsunterlagen eingereicht habe, erhielt ich nach wenigen Tagen die Zusage. Ich empfehle zukünftigen Erasmus-Studierenden beim jährlichen International Day an der ASH vorbei zu schauen, um sich von Experten und anderen Studierenden über das jeweilige Gastland und der Partneruniversität zu informieren und vielleicht die ersten Kontakte herzustellen.

Die Partneruniversität hat auch den Kontakt zu meiner Praktikumsstelle hergestellt. Meinen Anleiter habe ich durch ein Bewerbungsgespräch via Skype kennen gelernt.

2. Wohnung

Die Stockholm University hat mir eine Liste mit mehreren Wohnheimen gegeben. Ich persönlich hatte viel Glück und meinen ersten Wunsch erfüllt bekommen. Gelebt habe ich auf dem Campus Lappis, 10 Gehminuten vom Frescati-Campus (Hauptcampus) und des Bahnhofs entfernt. Den Wohnungsschlüssel habe ich in der Universität abgeholt. Die momentane Wohnsituation in Stockholm ist sehr schwierig, weshalb die Stockholm University mir eine Menge Aufwand erspart hat. Ich empfehle dir auf jeden Fall, dass du dich vor deinem Auslandssemester, um eine Unterkunft kümmerst! In Lappis gibt es mehrere Wohnblöcke, in denen die Studierenden jeweils in Korridoren mit bis zu 10 anderen Studierenden zusammen leben. Es gibt einen eigenen Raum mit Bad und einer Gemeinschaftsküche. In Lappis gibt es regelmäßige Partys und Treffen auf dem Hof. Für mich diente der Ort nicht wirklich als Rückzugsort. Allerdings ist die Miete im Vergleich zu den anderen Wohnheimen sehr günstig gewesen (400 €). Von anderen Kommilitonen habe ich gehört, dass die Einführungswoche sehr gut organisiert gewesen ist. Es gibt Infotreffen & Veranstaltungen, Universitätsführungen, Pub-Crawling, Ausflüge in die Stadt und eine Fahrt zu IKEA. Dadurch ist es auch einfach Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen.

3. Praktikum

Ich habe in einem Jugendclub, der sieben Tage die Woche geöffnet hat, gearbeitet. Solna ist nur zehn Minuten von der Stockholmer Central Station entfernt und hat ca. 70 000 Einwohner. Die allgemeinen Öffnungszeiten für alle Jugendlichen von 15 bis 27 Jahren sind von 15 bis 0 Uhr. Eine Gruppe von Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen kommt von Montag bis Freitag ab 14 Uhr in die Einrichtung. Zu bestimmten Festen und Events habe ich auch am Wochenende gearbeitet.

Mein Anleiter ist für alle internationalen Projekte in Solna verantwortlich. Dadurch bestand auch meine Hauptaufgabe darin, ihn in dem gesamten Verlauf der unterschiedlichen Projekte zu unterstützen. Von der Projektbewerbung bis hin zur Durchführung und Evaluation konnte ich den gesamten Ablauf mehrerer Projekte

begleiten. Außerdem war ich der Hauptverantwortliche für eine Reise nach Berlin mit einer Gruppe von 11 Jugendlichen und drei Mitarbeitern. Mit einem Kommilitonen zusammen haben wir den Kontakt zu einem Jugendclub in Berlin hergestellt und diesen für drei Tage nutzen dürfen. Es ging um das Kennenlernen der Street Art Szene in Berlin und um einen praktischen Graffiti Workshop, bei dem die Jugendlichen die ersten Schritte dieser Kunst gelernt haben.

4. Schwedischkurs

Der Schwedischkurs für Anfänger ist meiner Meinung nach nicht zu empfehlen. Ein Dozent gibt Frontalunterricht vor ca. 150 Studierenden und hält einen eigenen Monolog. Nach drei Wochen gibt es einen ersten schriftlichen Test, der darüber entscheidet, ob du in den nächsten Kurs kommst. Mein Tipp: Wenn es Dir ernst mit Schwedisch ist, dann lerne in Deutschland die ersten Grundkenntnisse und schreibe dich in einen Fortgeschrittenen Kurs ein, der dann in kleineren Gruppe durchgeführt wird.

5. Die Stadt und Lebensmittel

Stockholm ist eine sehr schöne und saubere Stadt, die gefühlt von allen Seiten vom Wasser umgeben ist. In Södermalm (SoFo) gibt es unzählige Bars, Cafes & Restaurants. Die Altstadt Gamla Stan ist einen mehrfachen Besuch wert und manche Museen bieten einen kostenfreien Eintritt.

LIDL wird dein größter Freund. Alle anderen Lebensmittelläden (ICA, Coop, Willys, Hemköpp) sind viel teurer. Alkoholische Getränke gibt es in den „Systembolagets“. Dies ist ein staatliches Unternehmen in Schweden und hält das Monopol für den Handel von Getränken mit einem Alkoholgehalt von mehr als 3,5 %.

In Schweden gibt es einen hohen Lebensstandard und ich empfehle einen Aufenthalt nur mit genügend finanziellen Rücklagen von ca. 1000 € im Monat.

6. Learning:

1. Think out of the box und verlasse deine Komfortzone.
2. Bleibe neugierig und lasse dich in regelmäßigen Abständen auf neue Dinge ein.